

## KOMMENTAR

Bürgermeisterwahl

Silke Höflinger  
überzeugt erneut

VON MALTE KLEIN

Silke Höflinger bleibt Bürgermeisterin von Walddorfhäslach. Das ist keine Überraschung bei einer Wahl, bei der es keinen ernst zu nehmenden Gegenkandidaten gab. Die 51-jährige studierte Bauingenieurin übt das Amt seit 16 Jahren aus. Die Frage war nur, wie hoch die Wahlbeteiligung am Sonntag während der Coronakrise sein wird. Mit 52,2 Prozent ist sie ordentlich ausgefallen.

Höflinger hat sich seit 2004 das Image als Macherin erarbeitet: Eine Frau, die Ideen hat, diese souverän Schritt für Schritt umsetzt und zusammen mit dem Rathaussteam liefert. Das zeigt sich aktuell in der Ortsmitte des Teilorts Walddorf. Dort entstand in den Gebäuden des früheren Schweinemastbetriebs ein Ärztehaus. Der alte Gasthof Ochsen wird gerade restauriert, und der Notariatsplatz bekommt einen modernen Busbahnhof statt Flickwerk. Die nächsten Projekte hat die Bürgermeisterin bereits anvisiert: Es sind unter anderem die Erweiterung des Alten- und Pflegeheims und das Gewerbegebiet Bullenbank II.

Hinzu kommt, dass Silke Höflinger die meisten Bürger in Walddorfhäslach persönlich kennt und ihnen zugewandt ist – ohne sich anzubiedern. Die Bürger nehmen ihr ab, dass sie sich für sie und ihre Belange interessiert und in den Dialog tritt. Das zeigt sich auch jetzt in der Coronakrise, in der sie nicht etwa die wöchentlichen Bürgermeistersprechstunden in beiden Ortsteilen ausfallen lässt, sondern umsteuert und souverän digitales Neuland betritt. Die Bürger wissen offenbar diesen Einsatz zu schätzen und revanchieren sich auch in Zeiten des Coronavirus, indem sie wählen gingen oder per Briefwahl abstimmten.

Allerdings: Silke Höflingers ganz eigene Autorität scheint immer wieder durch. Sie weiß, was sie will und kann sich durchsetzen. Man muss damit umgehen können. Es ist gut, dass Silke Höflinger nun die Geschicke des Ortes Walddorfhäslach weiter lenken wird. Dass sie weiterhin liefern und gestalten wird, ist unstrittig.

malte.klein@gea.de

Motorradfahrer  
kommt ums Leben

RÖMERSTEIN. Ein 66-jähriger Motorradfahrer ist bei einem Unfall auf der Landesstraße 252 zwischen Böhringen und Donnstetten ums Leben gekommen. Der Mann fuhr am Freitagnachmittag gegen 15.20 Uhr mit seiner BMW 1200 R in Richtung Donnstetten hinter einem weiteren Motorradfahrer her und kam in einer unübersichtlichen Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab. Er stürzte und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. Die Unfallermittlungen hat der Verkehrsdienst Tübingen übernommen. Vom Rettungsdienst waren sieben Einsatzkräfte mit Rettungswagen, Notarzt und Hubschrauber eingesetzt. Die Landesstraße war bis 18.45 Uhr voll gesperrt. (pol)

## METZINGEN

## Herzsportgruppe pausiert

METZINGEN. Wegen der Coronakrise hat das Gruppengremium beschlossen, für dieses Jahr keinen Ausflug, keinen Grillnachmittag und keine Jahresfeier mehr durchzuführen. Da es bislang ungewiss ist, wie lange dieser Zustand andauert, fallen auch die Übungsabende auf dem Trimpfad und in der Öschhalle auf unbestimmte Zeit aus. Die Verantwortlichen weisen die Teilnehmer darauf hin, die vorgegebenen Richtlinien zu beachten, »besonders, da wir als Hochrisikopatienten eingestuft sind«. (eg)

07123 6693

## Redaktion Neckar-Erms

Tel. 0 71 23 / 96 44-10 Fax 0 71 23 / 96 44-60

-20 Markus Pfisterer (pfi) -21 Thomas Füssel (fús)  
-23 Andreas Fink (and) -24 Ralf Rittgeroth (rr)  
-25 Malte Klein (mak) E-Mail: metzingen@gea.de  
Region Neckar-Alb: Gisela Sämann (sä) 0 71 21 / 302-350



Kontaktfrei, mit Schutzwänden und eher schleppend gestaltete sich die Bürgermeisterwahl in Walddorfhäslach. Wahlsiegerin Silke Höflinger freute sich dennoch über ihre Wiederwahl und darüber, dass sich die Menschen in Walddorfhäslach so vorbildlich an die Hygiene- und Abstandsregeln bei dieser Wahl gehalten haben. FOTOS: MEYER/ RITTGEROTH



Wahl – Walddorfhäslachs Bürgermeisterin Silke Höflinger geht in ihre dritte Amtszeit. Mehrheit stimmt per Briefwahl

## Zusammen soll's weitergehen

VON RALF RITTGEROTH

WALDDORFHÄSLACH. Silke Höflinger bleibt Bürgermeisterin von Walddorfhäslach. Die Amtsinhaberin hat sich bei der Bürgermeisterwahl gestern mit 86,2 Prozent erneut durchgesetzt und geht in ihre dritte Amtsperiode. Sie erhielt insgesamt 1 793 Stimmen. Weitere acht Jahre übernimmt sie damit den Chefposten im Rathaus. Einziger Herausforderer war Samuel Speitelsbach. Der 33-Jährige tritt seit geraumer Zeit als Dauerkandidat bei Bürgermeisterwahlen in Baden-Württemberg an. Er kandidierte gestern zeitgleich bei den Bürgermeisterwahlen in der Gemeinde Murr im Kreis Ludwigsburg. In Walddorfhäslach erhielt er 74 Stimmen oder 3,6 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 52,2 Prozent.

Die Mehrheit hatte per Briefwahl abgestimmt, offenbar deshalb war auch über den Tag verteilt eher wenig los an den drei Wahllokalen. Deshalb gab es auch überhaupt keine Warteschlangen, auch wenn nur maximal jeweils zwei Wählerinnen und Wähler die Räume betreten durften.

»Die Wahl hätte nicht stattfinden dürfen. Sie war ein viel zu großes Gesundheitsrisiko«

Noch am Wahlabend kündigte Silke Höflinger an, die begonnenen Projekte und Vorhaben weiterzuführen und auch Neue anzustoßen. Nach Schließung der drei Wahllokale im Ort sagte sie dem GEA: »Ich freue mich natürlich sehr über meine Wiederwahl und möchte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie dem

Gemeinderat das Begonnene fortführen und neue Ziele erreichen. Nur zusammen können wir das schaffen.« Sie freute sich gleichzeitig darüber, dass trotz der Coronakrise doch so viele Menschen im Ort an der Wahl teilgenommen hätten. Sie werde mit Elan in ihre dritte Amtszeit gehen. Dennoch werde Corona auch spürbare Auswirkungen auf die Kommunalpolitik haben.

Olfert Alter von den Freien Wählern (FWV) im Gemeinderat freute sich über die Wiederwahl von Silke Höflinger: »Wir sind sehr zufrieden mit der Arbeit der Bürgermeisterin. Sie hat wirklich Hervorragendes geleistet in ihrer Amtszeit und wahnsinnig viel für die Gemeinde getan. Wir arbeiten gerne mit ihr weiter zusammen. Beispielsweise bei der Erweiterung des Alten- und Pflegeheims. Aber jetzt müssen wir zunächst die Coronakrise hinter uns bringen. Die reißt ja so ziemlich alles an Planung auseinander«, sagte er dem GEA.

René Maurer von den Grünen im Gemeinderat sagte: »Ich bin zwar begeis-

tert von der Arbeit der Bürgermeisterin, sie macht unglaublich viel und leistet ganz viel Positives für die Gemeinde, aber die Wahl hätte nicht stattfinden dürfen. In Zeiten von Kontaktbeschränkungen in der Coronakrise war sie nach meiner Meinung ein viel zu großes Gesundheitsrisiko.«

Martin Bayer von der SPD im Gemeinderat blickte mit Vorfreude in die dritte Amtsperiode der Bürgermeisterin und war voll des Lobes: »Sie hat bisher schon sehr viel bewegt in unserer Gemeinde. Ich denke nur an die Weiterentwicklung unserer Schulen oder an die Ortskernsanierung, die ja immer noch läuft. Das ist alles bemerkenswert. Die nächsten acht Jahre arbeiten wir gerne mit ihr weiter zusammen. Das wird bestimmt gut für Walddorfhäslach.«

Auch Ingeborg Streicher von der Frauenliste äußerte sich positiv zur Wiederwahl der Bürgermeisterin: »Sie hat gute Arbeit geleistet für die Gemeinde und viel erreicht. Wir vom Gemeinderat wollen

zusammen mit ihr aber auch noch mehr anpacken. Aber zunächst müssen wir erst mal abwarten, wie sich die Coronapandemie entwickelt und was in dieser Zeit überhaupt möglich ist. Wir müssen uns dann – wie alle Kommunen in Deutschland – neu mit unserem Haushalt beschäftigen.«

»Die Coronakrise reißt ja so ziemlich alles an Planung auseinander«

Die Wahl war gekennzeichnet von den vorgegebenen Abstands- und Hygieneregeln wegen der Coronapandemie. Vor den Wahllokalen gab es Desinfektionsmittel für die Hände. Auf den Böden waren Markierungen und Pfeile angebracht, die den Wählern den richtigen Weg wiesen. Das Tragen eines Nasenmundschutzes wurde dringend empfohlen. Auch die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer trugen mehrheitlich Schutzmasken und saßen hinter durchsichtigen Schutzwänden. Es gab Einwegkugelschreiber.

Bei ihrer ersten Wahl zur Bürgermeisterin vor 16 Jahren hatte sich Silke Höflinger nur knapp mit 42 Stimmen Vorsprung gegen ihren Mitbewerber Hans-Jörg Schraitle durchgesetzt. Sie erhielt im zweiten Wahlgang 50,57 Prozent der abgegebenen Stimmen und Schraitle 48,85 Prozent. Bei ihrer ersten Wiederwahl 2012 trat hingegen niemand gegen Höflinger an. Damals bekam sie bei einer Wahlbeteiligung von mehr als 40 Prozent fast 90 Prozent Zuspruch der Wählerinnen und Wähler. (GEA)



Eine ganze Menge Briefwahlstimmen gab es auszuzählen.



Pfeile und Markierungen auf dem Boden wiesen in den Wahllokalen den Weg.

## SPENDEN

## Yogaliebe-Team Metzingen

## Krankenhäuser und Pflegeheime beliefert

In jeder Krise liegt auch eine Chance. Das beweisen zahlreiche Menschen seit Ausbruch des Coronavirus mittlerweile täglich.

Auch Yogalehrerin Anna Kleb aus Metzingen wollte helfen. Als ihr eine Freundin vom Sachspendenauftrag des Stuttgarter Marienhospitals erzählte, war sie sich zunächst nicht sicher, wie sie hier unterstützen könnte. »Mit Mundschutz oder Desinfektionsmittel konnte ich als Inha-

berin eines Yogastudios nicht dienen. Ich entschied mich deshalb, einige Produkte aus meinem Shop zu verkaufen und das eingenommene Geld unter anderem in Energieriegel und Säfte für Ärzte, Krankenschwestern und Krankenhausmitarbeiter zu investieren.«

Die Spendenaktion gewann schnell an Dynamik. In Zusammenarbeit mit mehreren Firmen, unter anderem aus Hayingen, Römerstein und Metzingen konnte Anna Kleb weitere Partner gewinnen. »Das Feedback, die Anteilnahme und Spendenbereitschaft haben mich überwältigt. Die Aktion hat dann grö-

ßere Ausmaße angenommen, als ich mir erträumt habe.«

Mit einem vollgepackten Lieferwagen besuchte Anna Kleb die Krankenhäuser in Reutlingen, Bad Urach und Nürtingen sowie das Pflegeheim und Seniorenzentrum Erms in Metzingen. Sie versorgte die Mitarbeiter mit Snacks und Getränken. »Ich bin in der Freude und Wertschätzung der Empfänger so aufgegangen«, so die Yogalehrerin. Und sie fügte hinzu:

»Die Mitarbeiter in diesen Einrichtungen sind unermüdlich für die Menschen da, kämpfen für unsere Gesundheit und sind dabei selbst besonders gefähr-

det, sich mit dem Coronavirus anzustecken. Ihr Einsatz gibt mir Hoffnung und Zuversicht, dass

wir diese Krise überstehen werden, wenn wir zusammenhalten und füreinander da sind.« (eg)



Yogatrainerin Anna Kleb aus Metzingen hat an Mitarbeiter von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen Energieriegel, Obst, Backwaren und Säften verteilt.

FOTO: PRIVAT